

Dividenden.

	1906/7	1905/6
	%	%
Holzverkohlungsindustrie, A.-G., Kon-		
stanz	8	6
Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther,		
A.-G., Selb	18	20
Porzellanfabrik Königszelt	9	11
Pommersche Papierfabrik Hohenkrug .	7	—
Zuckerfabrik Glauzig	12	9

Tagesrundschau.

Mülhausen i. E. Hier wird ein technisches Prüfungsamt für die gesamte Textilindustrie errichtet werden.

Pittsburg. Das Bergamt der Vereinigten Staaten richtete eine Station zur Prüfung von Sprengstoffen ein. Ihre Leitung erhielt C. L. Hall; die Ausführung der chemischen Analysen Dr. W. O. Snelling.

Prag. Eine Versammlung beschloß die Gründung eines technischen Kaiser Franz Josefs museums für das Königreich Böhmen.

Wien. Entsprechend dem 1905 vom Bunde deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -händler herausgegebenen Nahrungsmittelbuche ist die Herausgabe eines gleichen Werkes für Österreich geplant; Hauptreferent wird der Leiter der landwirtschaftlichen, chemischen Versuchsstation, Hofrat Dafert, sein.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Vom 4./8.—15./9. wird im chemischen Laboratorium der Handelshochschule zu Köln ein Ferienkursus stattfinden; die Leitung übernimmt Dr. A. Weindel.

Das vom verstorbenen Prof. Gintel vertretene Lehrfach der Chemie an der deutschen technischen Hochschule in Prag soll geteilt werden. Man will einen Lehrstuhl für allgemeine Experimentalchemie und analytische Chemie, einen Lehrstuhl für organische Chemie und einen Lehrstuhl für Technologie errichten.

Die John Scottprämie und die Medaille des Franklin-Instituts von Philadelphia wurden Dr. W. C. Heraeus-Hanau für seine Verbesserungen an dem Heraeus-Chatelierschen Pyrometer und für das Heraeuselement verliehen.

Die Akademie der Wissenschaften in Paris verlieh aus dem Bonapartepreis für das Jahr 1908 an Matignon, Professor am College de France, 2000 Frs. für seine Untersuchungen zur Bestimmung der spezifischen Wärmen bei höherer Temperatur, und 2500 Frs. an den Physiker Perot zum spektroskopischen Studium des Sonnenlichts.

R. C. Cowley-Liverpool wurde zum Direktor des Queensland College of Pharmacy in Brisbane ernannt.

Als Nachfolger des Prof. Heffter, der nach Berlin übersiedelt ist, ist der a. o. Professor für physiologische Chemie in Würzburg, Dr. med. et phil. August Gürber als Professor und Di-

rektor des pharmakologischen Instituts nach Marburg berufen worden.

Der Privatdozent am pharmakologischen Institut zu Berlin, Dr. W. Heubner, nahm einen Ruf als a. o. Professor und Direktor des pharmakologischen Instituts in Göttingen an.

Der Privatdozent der Chemie an der Universität Marburg, Dr. O. Keller, hat sich in Gießen die venia legendi erworben.

Der Gymnasialprofessor a. D. Dr. K. Noack habilitierte sich in Gießen als Privatdozent für Physik.

Der Betriebsdirektor der Kgl. Grube Himmelfahrt zu Freiberg i. S., Oberbergrat Stephan, wurde zum Oberdirektor der staatlichen Erzbergwerke ernannt.

Dr. O. Tunnmann aus Jena hat sich in Bern als Privatdozent für Pharmakognosie habilitiert.

Der Professor der Physik an der Technischen Hochschule in Aachen, Dr. A. Wüllner, feierte sein 50jähriges Dozentenjubiläum.

Ch. V. Potter, der Erfinder des Potterschen Flottationsprozesses und anderer metallurgischer Verfahren, ist am 1./6. in Balwyn in Australien gestorben.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Selbstkostenberechnung f. Maschinenfabriken. Im Auftrag d. Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten bearbeit. v. J. Bruinier. Berlin, J. Springer, 1908. M 1,—

Dafert, F. W., u. Kornauth, K., Experimentelle Beiträge zur Lösung der Frage nach der zweckmäßigsten gesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Hefe. Unter Mitwirk. von G. Köck. Wien, W. Frick, 1908.

Friese, W., Die Asphalt- und Teerindustrie, eine Darstellung über die Eigenschaften, Gewinnung und Verwertung der natürl. u. künstl. Asphalte. Mit 56 Abb. im Text. (Bibliothek der gesamten Technik.) Hannover, Dr. M. Jänecke, 1908. geh. M 5,—; geb. M 5,40

Hunlicke, H. A., The Chemical Engineer. St. Louis MO.

Bücherbesprechungen.

Handbuch der Elektrochemie. Spezielle Elektrochemie. Von Dr. H. Danneel. Lief. 4. Halle a. S., W. Knapp, 1906.

Die vorliegende Lieferung des schon mehrfach an dieser Stelle besprochenen wertvollen Handbuchs enthält den Schluß der Erdalkalimetalle, Beryllium, Magnesium und Zink. Im übrigen sei auf die früheren Bemerkungen verwiesen. Dr.

Technische Hochschulen in Nordamerika. Von Siegmund Müller, Prof. a. d. Kgl. Tech. Hochschule in Berlin. Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 190. B. G. Teubner, Leipzig 1908. geh. M 1,—; geb. M 1,25

Das Erscheinen dieses Büchleins ist ein weiteres erfreuliches Zeichen dafür, daß man in neuerer Zeit auf dieser Seite des Atlantik den Unterrichts- und Studienverhältnissen in den Vereinigten Staaten Beachtung schenkt. Jeder, der das rege Treiben der

Amerikaner auf diesem Gebiete mit eigenen Augen gesehen hat, wird daher auch diese Schrift mit Genugtuung begrüßen. Schwieriger freilich als die Berichterstattung über die amerikanischen Verhältnisse ist die Übertragung der guten Seiten auf unsere Zustände. Denn es handelt sich um die Wahl zwischen Auffassungen und Einrichtungen, in denen Amerika uns zweifellos voraus ist, und solchen, in denen man in Amerika nicht auf dem rechten Wege ist. Der Behandlung ist die folgende Einteilung zugrunde gelegt: I. Allgemeines von den Techn. Hochschulen in A. II. Vorbildung der Studierenden und Aufnahmebedingungen. III. Hochschulunterricht. IV. Prüfungen, Thesis und Grade. V. Architektur- und Bauingenieurwesen. VI. Massachusetts Inst. of Technology. In Anlehnung an diese Einteilung geht der Verf. auf viele wichtige Fragen ein. Durch zahlreiche Abbildungen werden die Ausführungen belebt, und es wird in reichlicher Menge statistisches Material mitgeteilt. Es versteht sich von selbst, daß man in manchen Punkten anderer Ansicht sein wird, wie der Verf., der von Eindrücken und Erscheinungen berichtet, die er auf einer Studienreise im Ausstellungsjahre gewonnen hat. Nur auf eine Verschiedenheit der Meinung soll hier eingegangen werden, da die mitgeteilte irrümliche Auffassung weitere Verbreitung zu haben scheint. Der Verf. sagt auf S. 19, daß es an der Cornell-Universität zu Ithaka unter der Bezeichnung College of Arts and Sciences eine Fakultät für Kunst und schöne Wissenschaften im Sinne unserer deutschen Kunstakademie gäbe.

Dagegen ist zu sagen, daß „Arts and Sciences“ sonst in der Bedeutung von „Geistes- und Naturwissenschaften“ gebraucht wird. Nach dem Katalog der Cornell-Universität handelt es sich tatsächlich auch hier um die Fakultät für Geistes- und Naturwissenschaften. In ähnlicher Weise ist eine Angabe über die Society of Arts in Boston auf S. 90 zu berichtigen. W. Böttger.

Zur Stereochemie des fünfwertigen Stickstoffs. Von Dr. Edgar Wedekind, a. o. Professor der Chemie an der Universität Tübingen. Zweite gänzlich umgearbeitete und fortgeführte Auflage unter Mitwirkung von Dr. Emil Fröhlich, Assistent am synth. Labor. des Polytechnikums zu Riga. Mit 15 Fig. Leipzig, Verlag von Veit & Comp., 1907. 94 Seiten.

M 4,20

Auf dem Gebiete der Stereochemie des Stickstoffs sind in den letzten Jahren so viel neue Tatsachen und Fortschritte zu verzeichnen, daß das Erscheinen einer zusammenfassenden Schrift mit Dank zu begrüßen ist. Die Lektüre der von sachverständigen Händen anschaulich geschriebenen Broschüre beweist uns, daß die Theorie des asymmetrischen Stickstoffatoms auf sicheren und festen Unterlagen ruht und sich mit allem Recht derjenigen des asymmetrischen Kohlenstoffatoms an die Seite stellen darf. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Entwicklung der Stereochemie des fünfwertigen Stickstoffs in den Jahren 1876—1906 und macht uns zugleich mit den verschiedenen Anschauungen und Erfahrungen bekannt. Der zweite Teil enthält experimentelle Arbeiten und dazu gehörige theoretische Erläuterungen. Ein großes Stück desselben

ist von E. Fröhlich verfaßt, der darin seine neuen Untersuchungen über die Spaltbarkeit und Isomerieverhältnisse der asymmetrischen Ammoniumsalze und über die Konfiguration des Stickstoffs in diesen Salzen beschreibt. Der zweite Teil enthält ferner kristallographische Studien über die aktiven Propyl- bzw. Isobutylmethylbenzylphenylammoniumsalze und des weiteren Beiträge zur Kenntnis der Autoracemisation von optisch-aktiven Ammoniumsalzen. Ein Anhang von E. und O. Wedekind über das Isomerieprinzip der Weinsäuren bei Verbindungen des asymmetrischen Stickstoffs bildet den Schluß H. Kaufmann.

Die Lösung des Problems der Urzeugung. Von Martin Kuckuck. 83 Seiten mit 34 Abbild. und einer Tabelle. Leipzig, Verlag von Joh. Ambros. Barth, 1907. M 3,—

Der Verf., ein Arzt in St. Petersburg, ist nicht der erste, der die Frage der Urzeugung sogen. organischer Lebewesen näher getreten ist und versucht hat, den Streit zwischen Panspermie einerseits und Urzeugung andererseits zu Ende zu führen. In den Wein seiner Begeisterung, die Lösung des Problems gefunden zu haben, dürfte zweckmäßig etwas Wasser zu schütten sein; denn sein Eingeständnis, die grundlegenden Versuche „in dem Zimmer eines Gasthauses und nicht in einem Laboratorium“ gemacht zu haben, nimmt seinen im übrigen durchaus interessanten Ergebnissen ihre beste Beweiskraft; gerade die Subtilität der behandelten Aufgabe läßt nicht zu, auf die Subtilität der Mittel und der Versuchsanstellung zu verzichten. Wird also der skeptische Leser kaum anerkennen, daß das am Kopf des Buches gegebene Versprechen erfüllt worden sei, so mag doch gern zugestanden werden, daß die temperamentvollen Ausführungen des Verf., der sich mit seinem Gegenstande und dem, was andere vor ihm darüber gesagt und geschrieben haben, eifrig beschäftigt hat, manchem Leser willkommene Anregung geben können. Daß es im Text ohne einige kühne Annahmen nicht abgehen konnte, ist leichter hinzunehmen, als die dem Stil und dem Verständnis keineswegs zuträglichke Häufung von wissenschaftlichen Kunstausdrücken.

Kubierschky.

Über die Grundlagen technischer und gesetzlicher Maßnahmen gegen Rauchschräden. Von H. Wislicenus. Heft 1 der „Sammlung von Abhandlungen über Abgase und Rauchschräden unter Mitwirkung von Fachleuten herausgegeben von Prof. Dr. H. Wislicenus, Tharandt b. Dresden.“ Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Parey 1908. M 1,20

In der Person des Verf. hat sich eine berufene Hand ans Werk gemacht, das Material zu sichten und zugänglicher zu machen, welches bezüglich der durch Rauch- und sonstige Abgase verursachten Schädigungen in der Literatur zerstreut sich vorfindet.

Das vorliegende erste Heft, vom Herausgeber selbst bearbeitet, bietet auf dem knappen Raume von 80 Seiten eine vorzügliche, klare und sicher auch dem wissenschaftlich weniger Gebildeten leicht verständliche Übersicht, zunächst über die Art der Rauchschräden, sowie die speziellen technischen, chemischen, Situations-, Witterungs- usw. Verhältnisse, unter denen solche Schädigungen zustande kommen.

Ferner finden Erörterung bereits erprobte und die sonst noch möglichen Verhütungsmaßregeln, sowie die bisherige rechtliche Sachlage. Den Schluß bildet ein aus dem Voraufgehenden abgeleitetes Programm für die technische und juristische Weiterarbeit an der Lösung der Abgasfrage.

Mit den vielfach auf die in mancher Beziehung lehrreichen und vorbildlichen Verhältnisse im Königreich Sachsen und gelegentlich auch auf das Ausland Bezug nehmenden Ausführungen des Verf., welcher einen durchaus sachlichen und von Einseitigkeit freien Standpunkt einnimmt, wird man sich in der Hauptsache recht wohl einverstanden erklären können. Inwieweit seine Vorschläge durchführbar sind, darüber wird einzig die Praxis entscheiden können. Dem betreffenden ersten Hefte sollen schon in Kürze zwei weitere folgen, in denen von anderen Sachverständigen die forstwirtschaftliche und die juristische Seite der Abgasfrage eingehender beleuchtet wird. —t.

Jahrbuch der deutschen Braunkohlen-, Steinkohlen- und Kallindustrie 1908. 8. Jahrg. Herausgeg. unter Mitwirk. d. deutschen Braunkohlenindustrie-Vereins. Verlag W. Knapp, Halle a. S. M 6,—

Wir haben dieses nützliche Werk vielfach mit bestem Erfolg benutzt und können es wegen seiner zuverlässigen Angaben allen Interessentenkreisen empfehlen. R.

E. Haase. Lötrohrpraktikum. Leipzig, Erwin Nägele. M 1,20

In dem vorliegenden Büchlein gibt der Verf. eine Einführung in das interessante Gebiet der Lötrohruntersuchungen, die namentlich für jene ein geeigneter Leitfaden sein wird, die sich mit dem Sammeln und Bestimmen von Mineralien befassen. Spielend und dabei klar und hinreichend ausführlich führt er den Anfänger in die Lötrohrarbeiten ein, derart, daß ihm später die weitere Benutzung größerer und ausführlicherer Werke, wie *Plattners* Probierkunst mit dem Lötrohre, zu seiner weiteren Ausbildung in dieser Kunst keine wesentlichen Schwierigkeiten bereiten wird. Es ist zu hoffen, daß dieser Leitfaden für Anfänger manchen für die schöne Lötrohrprobierkunst gewinnen wird. R. Hoffmann.

Krystallinisch-flüssige Substanzen. Sammlung chem. und chem.-techn. Vorträge. Prof. Dr. D. Vorländer. Bd. 12. 9.—10. Heft, 1908.

Die flüssigen Krystalle, deren Möglichkeit vielfach umstritten wurde, sind in den letzten Jahren zur Wirklichkeit geworden. Der Verf., der dieses Wissensgebiet durch die Entdeckung einer großen Menge krystallinisch-flüssiger Substanzen sehr bereichert und vertieft hat, beschreibt die Tatsachen aus eigener Erfahrung und führt anschaulich und übersichtlich den Leser in diese noch fremdartigen Erscheinungen ein. Während der erste Abschnitt die Gestalt und die eigentümlichen Verhältnisse behandelt, an welchen die flüssigen Krystalle zu erkennen sind, macht der zweite mit den verschiedenen Arten krystallinischer Flüssigkeiten bekannt. Den Chemiker interessiert in besonderem Maße der dritte Abschnitt, der sich mit der Gestalt der Moleküle befaßt, und in welchem an zahlreichen Beispielen der Satz entwickelt wird, daß der krystallinisch-flüssige, anisotrope Zustand durch eine

möglichst lineare Struktur der Moleküle hervorgerufen wird. Ein kurzer vierter Abschnitt vergleicht die molekulare Gestalt mit der krystallinen der Flüssigkeiten und zeigt, daß Krystall und Molekül im krystallinisch-flüssigen Zustande einachsige oder wenigstens nahezu einachsige sind. Wie *Lehmann* sieht der Verf. die Ursache für die Existenz der krystallinisch-festen und -flüssigen Modifikationen nicht in der Art der Aggregation der Moleküle, sondern in der Beschaffenheit der Moleküle selbst. Kauffmann.

Die Industrie Deutschlands und seiner Kolonien.

Von Dr. Ferd. Fischer, Professor an der Universität Göttingen. 2. neu bearbeitete Aufl. Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., 1908.

Das vorliegende Buch (125 Druckseiten) stellt die zweite Auflage der 1906 erschienenen Schrift: „Die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien“¹⁾ dar. Die neue Auflage unterscheidet sich von der ersten in verschiedenen Punkten; vor allem ist der Raum, der den Kolonien gewidmet ist, auf ungefähr das Vierfache ausgedehnt. Diese eingehendere Behandlung der deutschen Kolonien ist sicher von Vorteil für das Buch gewesen, insofern erst jetzt recht klar der Wert, den unsere Kolonien für unsere heimische Industrie und unseren Handel haben oder haben werden, hervortritt. Daß unsere Kolonien schon jetzt eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben, wird jeder zugeben, der das vom Verf. zusammengestellte Material in objektiver Weise betrachtet. Wenn wir lesen, daß die Ausfuhr von Baumwolle aus Togo nach Deutschland 1906 bereits 175,5 t im Werte von 150 000 M betrug, daß aus Kamerun für 4 628 000 M Kautschuk und für 2 958 000 M Ölpalmenprodukte ausgeführt wurden, daß aus den Tsumeber-Lagerstätten (Südwestafrika) 6000—9000 t Exporterze mit einem Durchschnittsgehalte von 20% Cu und 22% Pb zur Verhüttung nach Europa verschifft werden könnten, daß fast in allen Kolonien abbauwürdige Erz- oder Kohlenlager angetroffen sind, so sind das Angaben, die berechtigen für sich selbst sprechen. Das *Fischer'sche* Buch hat aber auch dadurch besonderen Wert, daß der Verf. es versteht, beherzigenswerte Leitworte und treffende Bemerkungen einzuflechten, auf die ich hier nicht eingehen kann. „Je ungünstiger die Handelsverträge für die Ausfuhr von Industrieprodukten werden, je mehr das Ausland die Einfuhr aus Deutschland erschwert, um so mehr müssen neue Absatzquellen geschaffen werden. Dies geschieht, wie das Beispiel Englands zeigt, am sichersten durch Kolonien, welche als Gegenleistung Rohstoffe liefern können. Die unter dem Schutze des Deutschen Reiches stehenden Kolonien sollen deutsch werden und deutsch bleiben.“ Wahre und kräftige Worte, die sich viele Deutsche einprägen sollten! *Wohlgemuth.*

Über Sauerstoffaktivierung. Von *Wilhelm Machot*. Sep. aus Verh. d. phys.-med. Ges. zu Würzburg. Würzburg 1908. M 0,80

Auf 25 Seiten gibt der Verf. in Form eines Vortrages einen Überblick über das Gebiet der allmählichen Oxydationsprozesse, und zwar im wesentlichen auf Grund des reichen Materials, das seine eigenen Ar-

¹⁾ S. diese Z. 20, 43 (1907).

heiten geliefert haben. Die Form der Darstellung ist eine äußerst frische, neben vielen sicheren Ergebnissen des Experiments finden sich Ausblicke auf ungeklärte Fragen und neue Probleme rein chemischer wie physiologisch-chemischer Natur, so daß kein Fachgenosse das Schriftchen ohne mancherlei interessante Anregung aus der Hand legen wird.

Bodenstein.

Selbstkostenberechnung für Maschinenfabriken. Im Auftrage des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten von F. Bruinier. Jul. Springer, Berlin, 1908. M 1.—

Die allgemein ungünstige Lage der Maschinenfabriken, deren Ursache einerseits darin zu suchen ist, daß dieselben keine eigentliche Massenerzeugung treiben, noch überhaupt ein reines Fabrikationsprinzip verfolgen, andererseits in dem Mißverhältnis zwischen der Nachfrage und der großen Zahl derer, die sich um dieselbe bewerben, macht eine laufende, bis ins einzelne gehende, schnell und sicher funktionierende Feststellung der Selbstkosten durchaus nötig, um die Grenze wirtschaftlichen Arbeitens nicht zu überschreiten. Der genannte Verein hat in dieser Erkenntnis und angesichts der Tatsache, daß es vielfach noch sehr im argen hiernit liegt, eine Anleitung dazu veranlaßt, der weiteste Verbreitung zu wünschen ist. Unter Vorausschickung allgemeiner Grundsätze und Winke werden darin Muster gegeben für Erfassung aller Einzelheiten bei Erledigung eines Auftrages für Feststellung der Unkosten unter Trennung derselben nach den einzelnen Abteilungen des Betriebes und für Zusammenstellung aller Einzelposten des Auftrages in einer Schlußabrechnung, in der die vorkalkulierten Werte den wirklichen gegenübergestellt werden, und die für spätere Ausführungen wieder als Grundlage zu dienen hat. Monatliche Gewinnberechnungen sollen dann einen vorläufigen und schnellen Überblick und Fingerzeige gewähren, wo noch zu bessern ist, um die Unterlage für die Zukunft immer vollkommener zu gestalten. Der Verein stellt weiterhin spezielle Musterbeispiele für einzelne Branchen in Aussicht. Ein derartig planmäßiges Vorgehen, um die wirtschaftliche Lage des Maschinenbaues zu heben, muß mit Freuden begrüßt werden, und man darf überzeugt sein, daß der Verein sich damit auf dem rechten Wege befindet, dem genannten Ziel näher zu kommen. Das Studium der Broschüre darf aber auch allen anderen Unternehmern dringend empfohlen werden, um ihre Buchführung daraufhin nachzuprüfen und an Hand der allgemein gehaltenen Muster ihren Selbstkosten und Unkosten bis ins einzelne nachzugehen, um die Möglichkeit ihrer Verminderung zu untersuchen.

Fw.

Alphabetisches Sachverzeichnis über sämtliche bis 31. Dezember 1907 in das Patentregister eingetragene Patente. Zweiter Teil des Jahreskataloges des k. k. Patentamtes für das Jahr 1907. Wien, Verlag der Buch- u. Kunsthandlung Lehmann & Wenzel. Kr. 1,50

Das vorliegende Verzeichnis bildet einen Schlagwörterkatalog über sämtliche in Österreich seit Einführung des Patentgesetzes d. h. seit d. J. 1899 bis Ende 1907 erteilten Patente. Nicht nur für die Fachgenossen, die in Österreich Patente nachzusuchen gedenken, sondern auch in weiteren Kreisen

dürfte das sorgfältig gearbeitete Verzeichnis sich Freunde erwerben.

R.

Natürliche und künstliche Pflanzen- und Tierstoffe.

Ein Überblick über die Fortschritte der neueren organischen Chemie. Von Dr. B. B a v i n k. Mit 7 Figuren im Text. (Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 187). 131 Seiten. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig 1908. M 1.25

So erfreulich in einem Zeitalter, dem die Naturwissenschaften unverkennbar ihren Stempel aufgedrückt haben, das Bestreben zu begrüßen ist, mehr und mehr naturwissenschaftliche Kenntnisse, insbesondere auch die der Chemie, weiteren Kreisen zum Verständnis zu bringen — ein Vorgehen, das aus bekannten, hier nicht näher zu erörternden Gründen lange genug vernachlässigt wurde —, so ist es andererseits zweifellos eine recht schwierige Aufgabe, ein solches Unternehmen erfolgreich zustande zu bringen. Ganz besonders gilt dies, wenn es sich darum handelt, die Ergebnisse chemischer Forschungen und noch dazu in der der Chemie eigenen Sprache einem Laienpublikum verständlich und in der nötigen anregenden Form vorzuführen.

Wir können nun nicht glauben, daß ein v o l l e s Verständnis für komplizierte chemische Formeln und Umsetzungen usw. auf Grund kurzer Erläuterungen, wie sie auch im vorliegenden Buche, das sich mehr an die Allgemeinheit wendet, gegeben werden, ermöglicht wird. Uns scheint es zweckmäßiger zu sein, in einer derartigen Schrift von komplizierteren Dingen, Formelbildern u. dgl., überhaupt abzusehen, sich möglichst nur auf einfache Formeln zu beschränken und dagegen mehr Gewicht auf eine lebhaft, anregende Darstellungsform der wichtigen Ergebnisse der Chemie, insbesondere ihrer vielseitigen bedeutsamen Anwendung auf unser wirtschaftliches Leben und der interessanten Beziehungen zur Biologie zu legen. Zahlreiche Formeln, Gleichungen usw. sind doch mehr oder weniger dazu angetan, den Leser zu verwirren oder überhaupt von der Lektüre einer solchen Schrift abzuhalten.

B a v i n k hat es im übrigen auch verstanden, seine Darstellungen in einer recht lebhaften und möglichst anschaulichen Form zu geben. Wiederholt weist er auch treffend auf die bestehenden Unterschiede zwischen künstlicher organischer Synthese und dem chemischen Wirken in der Natur hin. —

Einige Berichtigungen in bezug auf sachliche Angaben sind anzuführen: So ist (S. 95) die betreffs des Sirolins gemachte Bemerkung zu verbessern; auf S. 124 ist zu erwähnen, daß „Purin“ nicht mehr eine hypothetische Verbindung darstellt (es wurde bereits 1898 von E m i l F i s c h e r gefunden); die Behauptung, daß Tiere ohne Kochsalzgabe verhungern, ist auf Grund verschiedener gegenteilig ausgefallener Versuche einzuschränken, wenn nicht als widerlegt zu betrachten. Steinkohlen können wohl kaum nur als halb verkohltes Holz angesehen werden (S. 8), und das Verkohlungsstadium ist nicht allein vom Alter kohleführenden Schicht, sondern noch von verschiedenen anderen Umständen abhängig. [Bekanntlich wird der Verkohlungs Vorgang durch gebirgsbildenden Druck auf die in Verkohlung befindlichen Massen beschleunigt, ferner können in

demselben Sinne wohl Temperatur, Kontakt mit Eruptivgestein (Kontaktmetamorphose), wirken, dann Spaltenbildung in den betreffenden Schichten usw., während andererseits ein Verlangsamung durch örtliche Verhältnisse eintreten kann.]

K. Kautzsch.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Am 6./9. findet in Darmstadt die Hauptversammlung des **Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der deutschen Apotheker** statt.

Am 27.—28./8. wird der **schweizerische Apothekerverein** seine 64. Jahresversammlung in Neuenburg abhalten.

Programm des **I. internationalen Kongresses für Kälteindustrie** zu Paris vom 5.—10./10. 1908.
Sektion I: Die tiefen Temperaturen und ihre allgemeinen Wirkungen.

Sektion II: Kältemaschinen und Isolierungsmaterialien.

Sektion III: Anwendung der Kälte auf Nahrungsmittel.

Sektion IV: Anwendung der Kälte auf andere Industrien.

Sektion V: Anwendung der Kälte auf Handel und Transport.

Sektion VI: Gesetzgebung.

Am 1./10. 1908 tritt in London der **internationale Kongreß für elektrische Einheiten und Standards** zusammen. Die Einladungen hierzu sind bereits an die einzelnen Regierungen ergangen.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 20./7. 1908.

- 15b. Sch. 27 102. Herstellung von **Mehrfarbedrucken** mit Hilfe von Metallplatten, die vor dem Aufbringen und Ätzen des Bildes gekörnt worden sind. K. Schlecht u. O. Bühl, Böblingen, Württ. 4./2. 1907.
- 30h. R. 23 099. Herstellung von **radioaktiven Kristallen**. P. Simon u. M. J. D. Einstein, Plauen i. V. 28./7. 1906.
- 30h. S. 23 606. Desgl.; Zus. z. Anm. R. 23 099. 15./8. 1906.
- 39b. H. 41 880. Herstellung von **Kunstkork**. B. Honowsky, Petersburg. 8./10. 1907.
- 40a. B. 47 189. Verfahren und Vorrichtung zum **Entschwefeln** und Zusammensintern von metallhaltigem, pulverigen Gut durch Verblasen unter Verhinderung einer Bewegung der Gutteilchen. F. Bennitt, Joliet, V. St. A. 29./7. 1907.
- 53d. U. 3252. Extrahieren des **Kaffees** aus Kaffee u. dgl. E. Utescher, Hamburg. 30./11. 1907.
- 80c. R. 24 707. **Drehrohrofenanlage**, insbesondere zum Brennen und Kalzinieren von Kalk, Zement und Chemikalien; Zus. z. Pat. 199 684.

Klasse:

K. von Radlowski, Rajkowce, Post Felschtn, Podolien, Rußl. 22./8. 1906.

Reichsanzeiger vom 23./7. 1908.

- 8l. K. 33 540. Darstellung eines alkalibeständigen **Linoleums**. A. Kronstein, Karlsruhe i. B. 27./12. 1906.
- 12e. B. 47 167 u. 47 168. Verfahren und Vorrichtung zur stetigen Herstellung von **Emulsionen**. W. G. Schröder, Lübeck. 25./7. 1907.
- 12k. V. 46 368. Darstellung von **Ammoniak**; Zus. z. Anm. B. 45 761. [B]. 13./5. 1907.
- 17g. H. 43 070. Verfahren und Vorrichtungen zur Zerlegung flüssiger **Gasgemische** z. B. atmosphärischer Luft in ihre Bestandteile. B. Hecker, Berlin-Wilmersdorf. 4./3. 1908.
- 23b. K. 32 889. Extraktion von **bituminösen Körpern**, wie Montanwachs und Asphalt, welche mit Wasserdampf nicht flüchtig sind. H. Köhler, Berlin. 20./9. 1906.
- 89e. P. 19 247. Verfahren und Anlage zur ununterbrochenen und selbsttätigen Durchführung der Verdampfung mittels **Mehrkörperapparate**, insbesondere von Zuckersaft. F. Pampe, Halle a. S., 1./12. 1906.

Eingetragene Wortzeichen.

Alkasil für Arzneimittel, chemische Produkte, Düngemittel, Farbstoffe, Seifen usw. J. D. Riedel, A.-G., Berlin.

Eriochrom für Teerfarben. [Geigy].

Liquidol für Ölkompotion. Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen a. Rh.

Neoviolone für Drogen, Riechstoffe, Seifen, kosmetische Präparate usw. Schimmel & Co., Miltitz b. Leipzig.

Satralbin für chemisch-pharmazeutische und photographische Produkte usw. [Schering].

Shah Black für schwarze Farbstoffe. [Weiler-ter Meer].

Patentliste des Auslandes.

Acetylenentwickler. Troubetzkoy. Engl. 15 160/1907. (Veröffentl. 23./7.)

Acetylgaserzeugungsapparat. Kreissle. Engl. 4558/1908. (Veröffentl. 23./7.)

Erzeugung von **Ammoniumchlorid**. E. Naumann, Köln. Amer. 892 178. (Veröffentl. 30./6.)

Herstellung von Verbindungen der **Anthracenreihe**. [B]. Engl. 16 246/1907. (Veröffentl. 23./7.)

Blauer **Azofarbstoff**. C. Heidenreich. Übertr. [By]. Amer. 981 931. (Veröffentl. 30./6.)

Herstellung von **Bromvaleriansäureestern** der Borneole. [Schering]. Frankr. 389 327. (Ert. 25./6.—1./7.)

Herstellung von **Cyanwasserstoffsäure**. Diefenbach und Moldenhauer. Frankr. 389 469. (Ert. 25./6.—1./7.)

Umwandlung von **Cyanwasserstoffsäure** in Sauerstoffverbindungen des Stickstoffs. Diefenbach u. Moldenhauer. Frankr. 389 500. (Ert. 25./6.—1./7.)

Diphenylnaphthylmethanfarbstoff. M. Weiler. Übertr. [By]. Amer. 891 888, 891 889. (Veröffentl. 30./6.)